

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 58 (1998-1999)
Heft: 10: Kantonalkonferenz 1999 in Lenzerheide/Valbella

Artikel: Aus der Schule geplaudert...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Schule geplaudert...

Aus der Schulchronik der Gemeinde geht hervor, dass bereits in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts (1588) der aus Alvaneu stammende Lehrer Hans Ardüser in Vaz/Obervaz unterrichtete. Im 17. Jahrhundert wirkten Pater als Lehrer.

Von Anfang an war die Schule der Gemeinde Vaz/Obervaz von Mehrsprachigkeit und Multikultur geprägt. In den Jahren 1845 bis 1848 wurde das Schulhaus in Zorten erstellt, das gut hundert Jahre als Schulstätte diente. Die Anstellungsbedingungen waren noch im 19. Jahrhundert äusserst bescheiden. So bezogen die Lehrer eine Besoldung von Fr. 360.– für die Oberstufe und Fr. 340.– für die Mittel- und Unterstufe pro Jahr. Drei Lehrer genügten um die Schüler zu unterrichten. Nun, die Zeiten haben sich auch in der Schule geändert.

Heute verdienen die Lehrkräfte ein bisschen mehr in der Gemeinde Vaz/Obervaz.

4 Kindergärtnerinnen, 9 Primarlehrkräfte, 5 Oberstufenlehrkräfte und 2 Handarbeitslehrerinnen unterrichten die rund 300 Kinder der Gemeinde Vaz/Obervaz. Die Kinder der Stammfraktionen Lain, Muldain und Zorten besuchen in Zorten den Kindergarten und die Primarschule. Die Schule ist noch stark ins dörfliche Leben integriert.

So pilgert die ganze Kinderschar 2mal jährlich nach Solis zum Gottesdienst. Am 1. März feiern die Knaben den traditionellen Calondamars. Mit den Kuhglocken wird der Winter vertrieben. Am Dreikönigstag trifft man heute noch die Sternsinger an, welche von Haus zu Haus gehen und ihre Lieder singen. Die Schülerchilbi, Theateraufführungen und Ausstellungen gehören nicht nur zum Schul-, sondern auch zu Dorfleben.

Zweisprachigkeit wird auf der Sonnenterrasse der Stammfraktionen im Alltag und in der Schule auf unkomplizierte Weise gelebt.

In Valbella besuchen die Kleinsten den eigenen Kindergarten. Nur während der Wintersaison wird die Kindergartenidylle durch das rege Treiben der Skischulen auf dem Kindergartenplatz unterbrochen. Sonst geniesst die kleine Valbellner Kindergartenchar die Ruhe vor dem Sturm.

Mit dem 1. Schultag beginnt auch mit dem Bus eine Reise in eine neue Realität. Auf der Lenzerheide heisst es nun für die Valbellner Erstklässler eintauchen und sich einordnen in eine Masse von rund 250 Kindern, was am ersten Schultag doch verwirren kann.



Unsere Weihnachtsprojekte sind mehr als eine schöne Fassade, wir wagen uns auch an schwierige Themen

Seit 1995 werden «integrierte Klassen» im Gemeindeverband geführt. Die Gemeinde Vaz/Obervaz ist dem Sonderschulverband Albula angeschlossen. Integration von Kindern mit Lernschwierigkeiten und fremdsprachigen Kindern ist Teil unserer Schule geworden. Übrigens werden in unserer Gemeinde ausser Deutsch und Romanisch über ein Dutzend verschiedene Muttersprachen gesprochen.

Der Zweitsprachunterricht sorgte für Schlagzeilen und Verwirrung. Zweitsprachigkeit ist in der Gemeinde Vaz/Obervaz nichts Neues, seit jeher wurde eine Zweitsprache bereits auf der Primarschule angeboten. In der Primarschule wird schon lange zwei Lektionen Romanisch als Frühfremdsprache unterrichtet. Diese Erfahrung und gute Grundlage öffnete der Einführung des Rumantsch Grischun in unserer Schule Türen und Tore. So entschied die Regierung des Kantons Graubünden im Frühling 1999, dass die Gemeinde Vaz/Obervaz ab Schuljahr 2000/01 Rumantsch Grischun als Zweitsprache unterrichten kann.

Im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation führen wir in unserer Gemeinde ein vielfältiges Schulleben.



Ein Zentrum in der Gemeinde: die Gemeindekanzlei (einstiges Schulhaus), die Pfarrkirche und das Schulhaus in Zorten.

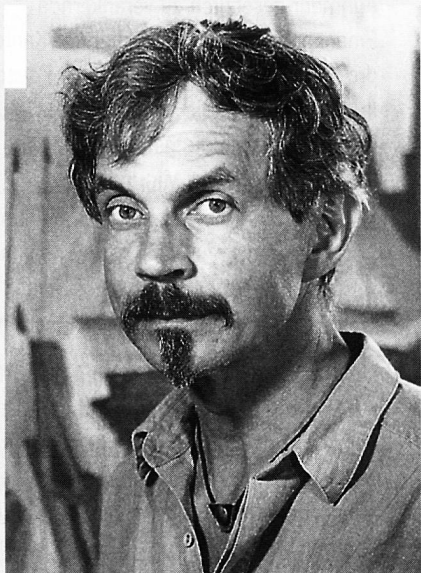


Brauchtum pflegen

Jedes Jahr am 1. März ist Calanda Mars. Schon am Morgen früh hört man das Bimmeln der Kuhglocken im Dorf. Jedes Kind bemüht sich mindestens eine Woche vorher, eine möglichst grosse und laute Glocke zu besorgen. Jedes Schulkind bekommt eine «Kutte» zum anziehen. Nun gehen sie in Gruppen von Haus zu Haus und sammeln für die nächste Schulreise, zum Mittagessen versammeln sich dann alle wieder in der Turnhalle. Am Nachmittag beginnt der grosse Umzug durch das Dorf. Am Abend gehen die Kinder in die Restaurants um zu singen und sammeln noch zusätzliches Geld. Früher durften an diesem Anlass nur die Knaben teilnehmen. Seit wenigen Jahren dürfen nun auch Mädchen mitmachen.

Der Künstler

Rudolf Stüssi

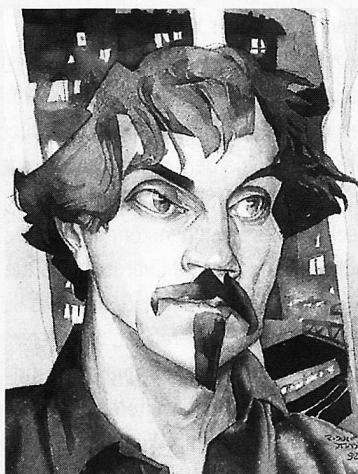


Seit über zwanzig Jahren stellt Rudolf Stüssi Aquarelle und Ölbilder aus. Seine schrägen Stadtbilder, viele von Berlin, Toronto und der Schweiz, sind zu einem

Wahrzeichen geworden und zieren Bücher, Plakate und Postkarten. Aber auch seine thematischen und figürlichen Arbeiten haben internationales Aufsehen erregt, und seine Wandgemälde sind beidseits des Atlantiks zu sehen.

Seit zehn Jahren hat Stüssi sich auch einen Namen in seinem Nebenberuf «Trickfilmzeichner» gemacht. Unter anderem hat er am Kinofilm «Asterix in Amerika» mitgearbeitet und mit dem Kinderbuchzeichner Maurice Sendak die Fernsehserie «Der kleine Bär» entworfen. Sein neuester Auftrag ist die künstlerische Gestaltung eines geplanten Kinotricksfilms und Fernsehserie der berühmten Schweizer Geschichte «Heidi» von Johanna Spyri.

Rudolf Stüssi ist weit in Amerika, Europa, Afrika und Asien herumgereist, spricht fünf Sprachen und wohnt mit der Künstle-



Selbstporträt

rin Jackie Jacobs und den 2 Söhnen in Kanada (Toronto) und der Schweiz (Lenzerheide).